

HERZBERG AM HARZ

KLIMASCHUTZ – NEWSLETTER



IN DIESER AUSGABE:

- Neuigkeiten vom KSM
- Wie funktioniert eine Bürger-Energie-Genossenschaft?
- Beteiligung bei Wind- und Solar-Energie
- Klimatipp des Monats: winterfester Garten



Veranstaltungstipps

24.11.25 18:30 Uhr, Restaurant Mamma Mia, Austauschtreffen zu Bürger-Energie-Genossenschaften in Folge der Klima-Werkstatt vom 18.09.25
Herzliche Einladung!

Von geplanten Projekten wie Freiflächen-PV durch Mitwirkung profitieren. Bitte anmelden unter klimaschutz@herzberg.de, die Plätze sind begrenzt. Mehr Infos auf S.3 ff

27.11.25 18:00 Uhr, Bürgerhaus Pöhlde, Infoveranstaltung "Einfach besser heizen!"

Kostenlose und unabhängige Beratung. Nähere Infos sowie weitere Termine der Reihe siehe im Anhang oder auf earg.de

Weiterführende Informationen zu allen Veranstaltungen sind auf der Homepage der Stadt Herzberg am Harz zu finden.

 [Veranstaltungssuche Stadt Herzberg am Harz](https://www.herzberg.de/veranstaltungssuche)

Neuigkeiten vom Klimaschutzmanagement

Die Villa Juesheide war Herzbergs stärkstes Team beim **STADTRADELN** 2025 und hat deshalb am 25.09. zu sich eingeladen, um in geselliger Runde mit Getränken und Grillgut die **Siegerehrung** der besten Einzel- und Team-Leistungen zu feiern. Ca. 20 der 156 Radelnden fanden sich zusammen und tauschten sich untereinander über ihre Radfahr-Erfahrungen aus. Ein Teil des Gewinner-Teams der Villa Juesheide ist auf der Titelseite zu sehen.



Das **Apfelfest** in den Räumlichkeiten des Familienzentrums in Herzberg war dieses Jahr sehr gut besucht. Es gab leckere Apfelkuchen, Apfelsuppe und auch Apfelsaft zum Selberpressen, was für die Kinder, die ihren eigenen Saft köstlich fanden, ein Highlight war. Auch das Apfel-Memory der Zukunftswerkstatt kam gut an und zeigte, wie unterschiedlich Apfel- und Birnensorten aussehen und auch schmecken können. Das Bürgerbüro ermöglichte zudem, dass vor Ort durch die Klimaschutzmanagerin Obstbäume der Juesholzstraße vermietet werden konnten.

Die Klima-Werkstatt zum Thema **Bürger-Energie-Genossenschaften** am 18.09.25 ist auf großes Interesse gestoßen. Deshalb mehr dazu in dieser Ausgabe. Die Einladung zum Folgetermin zum weiteren Austausch ist auf der Titelseite zu finden.

Bürger-Energie-Genossenschaft

Eine **Genossenschaft** ist eine demokratisch organisierte Unternehmensform und ein Zusammenschluss von Privatpersonen und Institutionen, die ein gemeinsames wirtschaftliches, soziales oder kulturelles Ziel verfolgen und dabei folgende Grundsätze einhalten:

- A) freiwillige und offene Mitgliedschaft
- B) demokratische Mitgliederkontrolle
- C) ökonomische Teilhabe der Mitglieder
- D) Autonomie und Unabhängigkeit
- E) Ausbildung, Fortbildung und Information
- F) Kooperation mit anderen Genossenschaften
- G) Vorsorge für die Gemeinschaft

Ziel einer **Energie-Genossenschaft** ist es, erneuerbare Energien zu produzieren und dabei Mitglieder am Gewinn beteiligen und möglichst auch Strom zu vergünstigten Preisen anbieten. Für die **Mitgliedschaft** in einer Genossenschaft ist ein Anteil zu erwerben. Der Beteiligungsbetrag wird von der Genossenschaft festgelegt, beträgt aber meist um 500€ pro Anteil.



Eine Energie-Genossenschaft für Herzberg am Harz? Ein geplantes Projekt könnte einen Anlass bieten (s.u.)

Ob eine Zusammenarbeit mit einer bestehenden Genossenschaft sinnvoll ist oder ob eine Neugründung Vorteile bietet hängt vom Projekt ab und sollte gründlich untersucht werden. Nahegelegene Energie-Genossenschaften sind z.B. die „BürgerEnergie Radolfshausen eG“ mit Windenergieprojekten und die „BürgerEnergie Harz eG“ mit mehreren PV-Projekten.

Sich darüber auszutauschen ist das Ziel des Treffens am 24.11.25 um 18:30 im Restaurant Mamma Mia.



Energie-Park: Wind-Energie und PV

Immer wieder kommen Anfragen von Firmen, die Wind-Energie-Anlagen (WEA) oder flächendeckende PV-Anlagen hier bei uns in Herzberg am Harz planen und bauen wollen. Derzeit durchläuft ein Freiflächen-PV-Projekt den Prozess der Bauleitplanung.

PV-Freiflächenanlage Hottenberg Süd-West zwischen Herzberg und Scharzfeld: Öffentliche Bekanntmachung

Zur Förderung der Akzeptanz solcher Projekte und zur Stärkung der lokalen Wertschöpfung gilt in Niedersachsen das Gesetz über die Beteiligung von Kommunen und Bevölkerung am wirtschaftlichen Ertrag von Windenergieanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen (NWindPVBetG). Es gilt für WEA mit einer Gesamthöhe > 50 m sowie für Freiflächen-Photovoltaikanlagen (FFPV) mit je einer installierten Leistung ≥ 1 MW und regelt zwei Beteiligungsformen:

1. **Akzeptanzabgabe** (§ 4 NWindPVBetG): Betreiber von Neuanlagen sind verpflichtet, den betroffenen Gemeinden bzw. Landkreisen eine Zahlung von 0,2 ct pro kWh der tatsächlich eingespeisten Strommenge zu leisten.
2. **Weitere finanzielle Beteiligung** (§ 6 NWindPVBetG): Zusätzlich müssen die Vorhabenträger ein Angebot zur Beteiligung der beteiligten Kommunen und der Bevölkerung (im Umkreis eines definierten Kreises) unterbreiten. Dabei gilt als „angemessenes Angebot“, wenn z. B. jährlich 0,1 ct pro kWh an die Betroffenen fließen oder eine Beteiligung von mindestens 20 % am Vorhaben möglich ist.



Bildquelle:  ABO Energy

Freiflächen PV – Vor- und Nachteile



Bezogen auf das geplante FFPV-Projekt würde das also bedeuten, dass eine Beteiligung von 20% durch eine Bürger-Energie-Genossenschaft erfolgen könnte. Bei geplanten 90 MWp wären das 18 MWp. Somit könnte man je nach Ertrag und Stromverbrauch ca. 4.000–6.000 Haushalte über eine Energie-Genossenschaft mit günstigem Strom versorgen. Allerdings ist die Planung noch nicht soweit fortgeschritten, um sagen zu können, ob es Stromspeicher geben wird oder nicht. Im Folgenden werden mögliche Vor- und Nachteile einer FFPV-Anlage aufgezählt:

mögliche Vorteile

- Lokale Stromproduktion, lokale Wertschöpfung
- Erhöhte Energie-Unabhängigkeit
- Klimaschutz sichtbar machen
- Beitrag zur Energiewende
- Doppelnutzung durch Beweidung möglich
- deutlich höhere Biodiversität auf der Fläche
- Ackerflächen können sich über 30 Jahre von Pestiziden und Dünger regenerieren
- Ggf.: mit Speicher eine höhere Netzstabilität

mögliche Nachteile

- Hochqualitative Ackerflächen sind nicht für Lebensmittelproduktion nutzbar.
- Beeinträchtigung des Landschaftsbildes (hier besonders bei Aussicht von der Steinkirche)
- Wildpfade werden durch Anlagenumzäunung zerschnitten
- Ggf.: ohne Speicher sinkt Eigenverbrauchsanteil und erhöht Netzbelastung

Was ist Eure Meinung zum Thema?
Teilt sie gern mit.

Klimatipp des Monats!

Den Garten winterfest machen

Wie im mähfreien Mai gibt es auch im Oktober eine Liste an Dingen, die man im Garten macht oder auch besser nicht macht, um der Tier- und Pflanzenwelt dabei zu helfen, den Winter gut zu überstehen: Blätter und Totholz als Frost-Isolierung für Flachwurzler liegenlassen. Restliches Laub und Äste zu Haufen zusammenrächen als Winterquartier für verschiedenste Tierarten. Man kann auch ein Igelhäuschen bauen, das vor Feinden schützt (Anleitung im Anhang). Abgeblühte Stauden stehenzulassen ist besser als ein Insektenhotel. Noch mehr Tipps gibt es beim [NABU](#) und beim [BUND](#).



Bei Fragen, Anregungen und Wünschen für die nächste Ausgabe wendet Euch bitte an das Klimaschutzmanagement.



Michaela Stegmaier
Klimaschutzmanagerin
Tel.: 05521 852 153
michaela.stegmaier@herzberg.de



Energieagentur
Region Göttingen



27. Nov.
18:00-19:30 Uhr
kostenlos

ENERGIEWENDE ZU HAUSE

INFOVERANSTALTUNG

Einfach besser heizen!

27. November von 18:00 - 19:30 Uhr

Ort: Bürgerhaus Pöhlde

Am Schützenplatz 4, 37412 Herzberg am Harz

» Heizungstausch
» Heizungsoptimierung

» Fördermöglichkeiten
» Beratung

Kontakt: 0551 38 42 13 10 oder earg.de

Veranstaltet wird der Infoabend in Kooperation mit der Verbraucherzentrale und der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen und ist Teil der Kampagne „Energiewende zu Hause“ und wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Klimaschutz- und
Energieagentur
Niedersachsen



ENERGIEWENDE ZU HAUSE

Infoveranstaltungen zur Heizungsoptimierung

Jetzt informieren. Einfach besser heizen.

29. Oktober

18:00 - 19:30

Gleichen

 Feuerwehr
Benniehausen

5. November

17:00 - 18:30

Staufenberg

 Rathaus
Staufenberg

6. November

18:00 - 19:30

Dransfeld

 Stadthalle
Dransfeld

13. November

17:00 - 18:30

Bad Grund

 Rathaus
Windhausen



Energieagentur
Region Göttingen

20. November

18:00 - 19:30

Online

 Via Zoom

25. November

17:30 - 19:30

Bovenden

 Bürgerhaus
Bovenden

26. November

17:00 - 18:30

Gieboldehausen

 Sitzungssaal
Rathaus

27. November

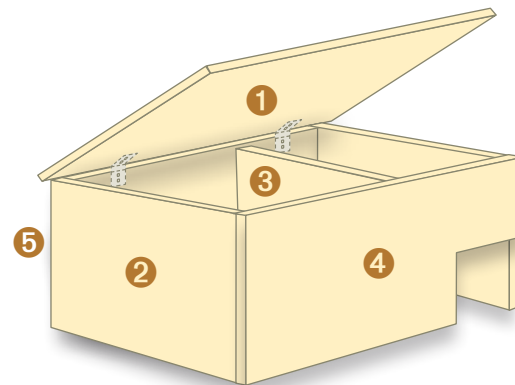
18:00 - 19:30

Herzberg am Harz

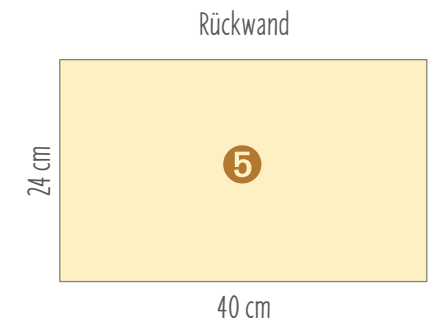
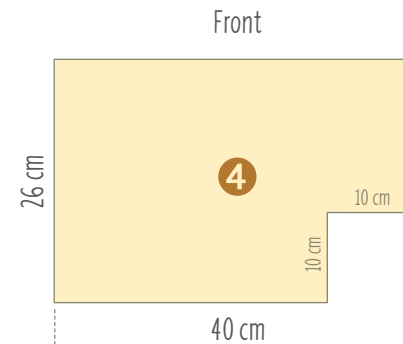
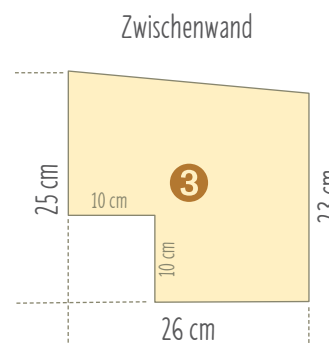
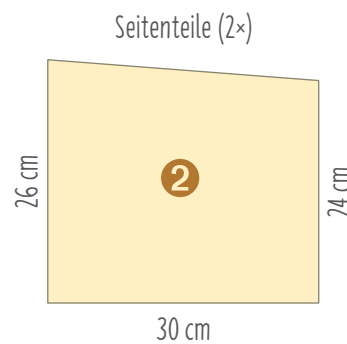
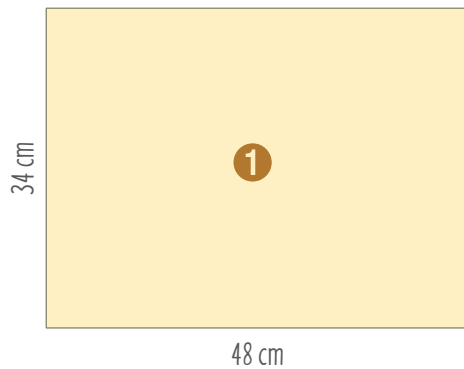
 Bürgerhaus
Pöhlde

Infos & Kontakt 0551 38 42 13 10 oder earg.de

Bauanleitung Igelunterschlupf



Dach zum Aufklappen
mit Scharnieren befestigt



Den besten Schutz erfahren unsere heimischen Igel durch einen giftfreien und mit heimischen Pflanzen bestückten Naturgarten. Im intakten Naturgarten finden Igel in der Regel ausreichend Unterschlupfmöglichkeiten unter Reisig-, Laub- und Holzhaufen oder in Hecken und Sträuchern.

Problematischer wird es für die sympathischen Säugetiere vielfach bei der Suche nach einem geeigneten Winterquartier. Abhilfe kann folgender Igelunterschlupf bieten, der meist sowohl als Schlafplatz, Winterquartier sowie für die Jungenaufzucht genutzt wird.

Das brauchen Sie

- 1 Brett, ca. 2 cm dick
- 2 Scharniere
- 2 Metallwinkel
- 20 Schrauben 3 × 40 mm
- 2 Scharniere

Tipps und Tricks

Material

- Verwenden Sie zum Bau von Nistkästen 1,8 Zentimeter dicke, wenn möglich ungehobelte Massivholz-Bretter, aus Eiche, Robine, Lärche oder Kiefer. Falls Ihnen diese Holzarten nicht zur Verfügung stehen eignen sich auch Fichte und Tanne. Sperrholz oder Pressplatten sind nicht witterungsbeständig und daher für den Außeneinsatz ungeeignet.
- Verwenden Sie nach Möglichkeit FSC-zertifiziertes Holz aus heimischer Waldwirtschaft oder hauchen Sie unbehandelten und sauberen Holzresten neues Leben ein, in dem Sie dieses als Baumaterial wiederverwerten.
- Verzichten Sie auf Holzschutzmittel, um die Gesundheit der Tiere nicht zu gefährden. Um den Nistkasten vor Feuchtigkeit und Pilzbefall zu schützen, können Sie die Außenwände mit Leinöl oder umweltfreundlichen Farben bzw. Lacken streichen.

So wohnt es sich richtig

- Verwenden Sie zum Zusammenfügen der Teile nur Schrauben, keine Nägel. Das erspart zusätzliches Verleimen.
- Als Regenschutz kann man zusätzlich Dachpappe oder verzinktes Stahlblech auf dem Dach anbringen.
- Das Winterquartier sollte an einem ruhigen, geschützten Platz stehen. Gegen Bodenfeuchtigkeit können Sie das Haus auf Dachlatten stellen und den Schlafplatz mit trockenem Laub auspolstern.
- Am besten wird über den Kasten noch Laub und Geäst gehäuft, so ist es noch kuschlicher.